



Zweites Kapitel.

Im Norden von Jerusalem, nicht weit von der Stadt, erhob sich ein einfaches, zweistöckiges, schmuckloses Gebäude, das den Namen „Annenstift“ trug. Es war das Kinderhospital, dem Dr. Treuenstein vorstand.

Unten im Hause, wo der Arzt seine Wohnung hatte, war alles still, kein Laut drang aus den Wohnräumen, und auch im ersten Stockwerke hörte man nur hier und da eine Kinderstimme. Fröhliches Lachen und Plaudern ertönte jedoch, wenn man noch eine Treppe höher auf das flache Dach stieg, das in einen lieblichen Garten umgewandelt war.

An schlanken Säulen, welche ein klares Netz von Draht, das über das Dach gespannt war, trugen, rankten lustige Schlinggewächse, die sich über den ganzen Raum zogen und ihn auf diese Weise vor den glühenden Sonnenstrahlen schützten. Blühende Oleander und Palmen in Kübeln bildeten kleinere und größere Lauben, in denen Tische, Stühle und Bänke zum Ausruhen einluden. Der Abendsonnenschein spielte durch das zarte Laubdach und glitzerte auf dem bunten Steinboden.

Hier herrschte fröhliches Leben. Mehrere größere Kinder spielten unter Aufsicht einer Frau, einige kleinere wurden von ihren Müttern unter leisem Gesang umhergetragen, andre wieder hatten sich um die Doktorin Treuenstein versammelt und lauschten aufmerksam einer Geschichte, die sie ihnen erzählte. Es waren jüdische und mohamedanische Kinder, die hier verpflegt wurden. Konnten die Eltern bezahlen, so war es gut, wenn nicht, so wurde aus der Stiftskasse für sie gesorgt. Sehr häufig kamen die Mütter mit,